

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 4 (1782)
Heft: 12

Artikel: Dionisius und der Reiche
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543615>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dionissius und der Reiche.

In Sirakus war einst ein reicher Mann,
 Der hatte seinen Schatz vergraben.
 Man zeigt es dem Tirannen an;
 (Ein Nachbar könnte wohl das Ding verrathen haben;)
 Kurz: Dionis schickt Häscher auf den Platz,
 Und raubt ihm seinen ganzen Schatz.
 Der arme Mann! — Zum großen Glücke
 Blieb ihm ein kleiner Rest zurücke,
 Den er sonst wo verbarg.

Nach einer fernen Stadt

Zieht er mit dem, was er gerettet hat.
 Was thut er da? Empfängt etwa die Erde
 Die Baarschaft wieder? — En nicht doch!
 Das wäre tumm. Ja, wohl! damit auch dieses noch
 Ihm über Nacht geraubet werde?

Ein Landgut kauft er sich: spart weder Fleiß noch Geld,
 Er düngt, besäet, baut sein Feld,
 Macht urbar was versäumt gelegen;
 Und so gelangt er bald zum vorigen Vermögen.



Oh, wenn nur Dionis es diesmal nicht erfährt! —
 Doch hier kömmt ein Befehl. Laß sehn was er bedeuete!
 Was anders, als daß ihn der Fürst zu sich begehrt.
 Hab ich es nicht gedacht! Er riechet neue Beute.

Mit schwerem Herzen kehret der gute Mann
 Nach Dionisens Stadt zurücke,
 Und sieht sein schönes Gut schon wie verloren an.

Ich wünsche dir, spricht der Tyrann,
 Zu deinem neuen Reichthum Glücke.
 Auch freuet mich, daß meine That
 Bei dir so gut gefruchtet hat.
 Ich habe dir beweisen wollen,
 Daß wenn das Glück uns wohl gewollt,
 Wir das uns anvertraute Gold
 Gebrauchen, nicht verscharren sollen.
 Besitze nun dein Gut in Ruh.
 Hier steht der Schatz den du vergraben,
 Nimm diesen auch dazu;
 Ist bist du würdig ihn zu haben.

